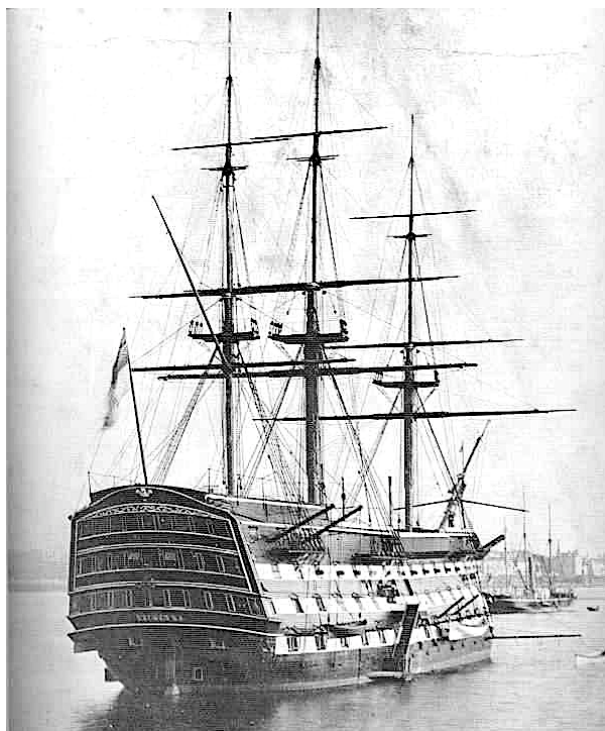


Linien Schiff HMS VICTORY

Das 1765 fertig gestellte 100-Kanonen-Linienschiff HMS VICTORY muss eigentlich nicht vorgestellt werden. Schließlich gehört es seit seiner Teilnahme an der Seeschlacht von Trafalgar als Flaggschiff des britischen Admirals Nelson zu den bekanntesten Schiffen überhaupt.

Die VICTORY wurde von 1759 bis 1765 auf der Marinewerft in Chatham erbaut. Die lange Bauzeit ist durch den geringeren Bedarf der britischen Marine an großen Kriegsschiffen in Friedenszeiten begründet. Auch nach Fertigstellung wurde das neue Schiff nicht benötigt und daher ohne Masten und mit einem Schutzdeck eingemottet. So lag es bis 1778 in Reserve.

Zu Beginn des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, in dem Frankreich auf Seiten der USA kämpfte, wurde die VICTORY im März 1778 erstmals in Dienst gestellt. Als Flaggschiff von Admiral Keppel lief sie am 9. Juli 1778 zusammen mit 30 weiteren Linienschiffen aus Portsmouth aus, um eine vor der Bretagne gesichtete französische Flotte zu stellen.



Die VICTORY 1884 in Portsmouth. Fotograf unbekannt.

Daten und Fakten in Kürze

Land:	Großbritannien
Schiffstyp:	Vollschiff
Stapellauf:	7. Mai 1765 (Taufe)
Indienststellung:	März 1778
Bauwerft:	Marinewerft Chatham, UK
Besatzung:	850 Mann
Verbleib:	Museumsschiff in Portsmouth

Technische Daten

Tonnage:	Brutto: 3225 tons
Länge:	über Deck: 69,3 m
Breite:	15,8 m
Tiefgang:	7,5 m
Segelfläche:	ca. 5000 qm
Bewaffnung:	44 x 12-Pfünder-Kanonen 28 x 24-Pfünder-Kanonen 30 x 32-Pfünder-Kanonen 2 x 68-Pfünder-Karronaden

So kam es am 27. Juli 1778 zur 1. Seeschlacht von Quessant, die allerdings ohne große Erfolge der einen oder anderen Seite ausging. Das von der VICTORY zusammen geschossene französische 110-Kanonen-Schiff „Bretagne“ konnte sich in den Hafen retten.

1780 wurde der Rumpf der VICTORY unter der Wasserlinie mit Kupferplatten beschlagen, ein wirksamer Schutz gegen den gefürchteten Bohrwurm. So neu ausgestattet, nahm das Schiff auch an der zweiten Seeschlacht von Quessant am 12. Dez. 1781 teil. Hier trafen 12 britische Linienschiffe unter Admiral Kempfenfelt auf eine zahlenmäßig fast doppelt so starke französische Flotte, die einen Konvoi von Handelsschiffen und Truppentransportern begleitete. Die Briten attackierten den Konvoi, während die gegnerischen Linienschiffe bedingt durch den Wind nicht schnell eingreifen konnten. So erbeutete Kempfenfelt 15 Schiffe und zog sich klugerweise zurück, bevor es zum Gefecht mit der feindlichen Hauptmacht kam.

Von 1782 bis 1789 wurde die VICTORY wieder eingemottet, um danach bis 1791 der Kanalflotte zugeteilt zu werden. Anschließend war sie bis 1797 Flaggschiff

des britischen Mittelmeer-Geschwaders. Dabei war sie unter anderem an der Eroberung von Toulon beteiligt. Am 14. Februar 1797 traf das von Admiral John Jervis kommandierte Geschwader vor dem Kap St. Vincent auf eine deutlich stärkere spanische Flotte. Jervis ließ nichtsdestotrotz angreifen und schlug den Gegner schnell in die Flucht. Obwohl die Spanier einige Schiffe verloren, konnte der Großteil ihrer Flotte aber entkommen.

Die VICTORY wurde Ende 1797 außer Dienst gestellt, von 1800 bis 1803 in Chatham grundlegend überholt, und danach als Flaggschiff von Admiral Nelson wieder der Mittelmeerflotte zugeteilt. Am 21. Oktober 1805 nahm sie an der Seeschlacht von Trafalgar gegen die spanisch-französische Flotte teil. Sie war als Spitzenschiff der britischen Hauptlinie im Mittelpunkt des Kampfgeschehens und gleich mit drei französischen Linienschiffen in Nahkämpfe verwickelt. Dabei schoss sie den Dreidecker „Bucentaure“ und das 74-Kanonen-Schiff „Redoutable“ zusammen. Einen feindlichen Scharfschützen gelang es aber, Admiral Nelson tödlich zu

verwunden. Trafalgar bedeutete eine vernichtende Niederlage der Achse Spanien-Frankreich und sicherte für lange Zeit die britische Seeherrschaft.

Die VICTORY kehrte anschließend über Gibraltar mit dem toten Nelson an Bord nach England zurück und wurde dort repariert. Von 1806 bis 1808 war sie wieder der Reserveflotte und von 1808 bis 1812 dem Ostsee-Geschwader zugeteilt. Danach wurde sie wieder deaktiviert und drei Jahre lang in Portsmouth umgebaut. Mit Kriegsende 1815 wurde das Schiff aber nicht mehr benötigt.

Die Royal Navy wollte das verdiente Schiff dennoch nicht aufgeben. So tat die VICTORY bis Ende des 19. Jahrhundert meist Dienst als Flaggschiff des Hafenadmirals von Portsmouth. 1922 musste sie aufgrund ihres schlechten baulichen Zustands in das Trockendock verlegt werden, in dem sie sich noch heute befindet. Dort wurde sie restauriert und wieder auf den Stand zur Zeit der Schlacht von Trafalgar gebracht. Das älteste Kriegsschiff der Welt kann dort immer noch besichtigt werden.

Admiral HORATIO NELSON

Horatio Nelson wurde am 29.09.1758 geboren. Schon mit zwölf Jahren trat er in die britische Marine ein und machte rasch Karriere. Er tat sich im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg hervor und wurde für seine Leistungen schon 1779 als 21-jähriger zum Kapitän zur See befördert. Nach Kriegsende wurden seine Dienste vorerst nicht benötigt, aber ab 1793 im Krieg gegen Frankreich war er wieder als Kapitän des Linienschiffs „Agamemnon“ und später der „Captain“ mit dabei. Er nahm an der Besetzung von Toulon teil und eroberte 1797 während der Seeschlacht von St. Vincent zwei feindliche

Schiffe, was ihm die Beförderung zum Konteradmiral einbrachte. Als solcher kommandierte er 1798 bei der Seeschlacht von Abukir die britische Mittelmeerflotte, die die Franzosen vernichtend schlug. 1801 gelang ihm als Vizeadmiral ähnliches gegen die dänische Flotte, die vor Kopenhagen versank. Als Admiral führte er dann am 21.10.1805 seine Schiffe vor Kap Trafalgar zum entscheidenden Sieg, der Großbritannien für 100 Jahre die Herrschaft auf den Weltmeeren sicherte. Nelson überlebte seinen größten Triumph nicht und erlag noch während der Schlacht einer Schussverletzung.

Literaturempfehlungen

John McKay: „The 100-gun-ship Victory - Anatomy of the ship“, Naval Institute Press, Annapolis Md 1987. Das Buch ist eine Fundgrube für den Modellbauer und den Historiker.